

Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (16. Jahrgang, Nr.07 Juli 2022)

besuchen Sie uns auch im Internet unter www.dags-konvent.de

Ich weiß, dass ich 1945 15 war und 1953 18.

Helmut Kohl, ehem. Bundeskanzler (1930 – 2017)

Diakonie und NABU arbeiten beim Arten- und Klimaschutz enger zusammen

Gemeinsame Pressemitteilung von
Diakonie Deutschland und NABU vom 8. Juni 22

Die Diakonie Deutschland und der NABU (Naturschutzbund Deutschland) kooperieren künftig enger beim Arten- und Klimaschutz. Ziel der Zusammenarbeit sind abgestimmte Beiträge zur Bewältigung der sozial-ökologischen Transformation, wie aus einer am Mittwoch unterzeichneten Vereinbarung beider Verbände hervorgeht. Die Liste der Kooperations-themen reicht von der Klimakrise und dem Verlust der Artenvielfalt bis hin zur sich weiter öffnende Schere zwischen Arm und Reich und der Sicherung der gesellschaftlichen Teilhabe für alle Menschen und künftige Generationen.

Diakonie-Präsident Ulrich Lillie: „Wir möchten diesen Kurswechsel vorantreiben und unseren Teil beitragen, dass Deutschland seine Klimaziele bis 2045 erreicht, aber gleichzeitig keine neuen sozialen Verliererinnen und Verlierer schafft. Die Herausforderungen sind riesig. Die Corona-Pandemie ist noch nicht ausgestanden. Der Ukraine-Krieg führt zu unermesslichem Leid und hat spürbare Konsequenzen für die deutsche Gesellschaft; steigende Nahrungsmittel- und Energiepreise sind nur ein Beispiel dafür. Die Klimakrise betrifft uns alle. Deshalb ist es höchste Zeit voranzugehen, neue Allianzen zu schmieden und in konkreten Projekten vor Ort den Wandel zu verstetigen. Gemeinsam bilden wir eine Plattform, auf der sich interessierte diakonische Einrichtungen und NABU-Gruppen begegnen und zusammen Projekte anstoßen können.“

NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger: „Die Naturkrise und die Klimakrise bedrohen unsere Lebensräume in einer nie dagewesenen Art und Weise. Als starke Stimmen der Zivilgesellschaft appellieren wir an die Politik, gemeinsam über alle Ressorts hinweg unsere Natur zu schützen und sich mit aller Konsequenz für die Einhaltung des 1,5-Grad-Limits

einzusetzen. Die Diakonie ist nah dran an den Menschen und ein wichtiger Partner und Verbündeter dabei, den gesellschaftlichen Wandel zu meistern. Sie kennt die sozialen Auswirkungen einer ökologischen Politik. Als einer der größten Arbeitgeber in Deutschland weiß sie aus Erfahrung, wo die Hürden sind, wenn soziale Unternehmen nachhaltig wirtschaften wollen. Wir selbst sind praxiserprobte Naturschutzmacher*innen. Gemeinsam liegt uns und unserem dichten Netz an Ehrenamtlichen an einer sozial-ökologischen Gestaltung der Zukunft ohne faule Kompromisse.“

Diakonische Einrichtungen investieren bereits in Photovoltaik und in energetische Sanierungen, stellen auf E-Mobilität um, betreiben ökologische Land- und Forstwirtschaft und engagieren sich für nachhaltige Berufskleidung und gegen Lebensmittelverschwendung. Ein erstes Leuchtturmprojekt für eine Kooperation beider Verbände ist das Projekt „Blühende Gärten – miteinander für mehr Vielfalt“ des NABU-Baden Württemberg und der Evangelischen Heimstiftung, gefördert mit Unterstützung der Stiftung Naturschutzfonds aus zweckgebundenen Erträgen der Glücksspirale.

Diese Nachricht aus dem Internet hat mich aufge-
regt:

Wie steht es damit im Rauhen Haus? Im Jahresbericht 2021 heißt es dazu: „Die Stiftung unterstützt das Ziel der Diakonie Deutschland, bis 2035 klimaneutral zu werden. Gleichzeitig halten wir dieses Ziel für das Rauhe Haus nicht für realistisch(!) Wir arbeiten an den großen Themen Energie und Gebäude, Mobilität, Beschaffung und Müllvermeidung. Bei unseren Neubauvorhaben realisieren wir direkt hohe energetische Standards.“ Die oben genannten Maßnahmen anderer Einrichtungen wie Photovoltaik, E-Mobilität, ökologische Land- und Forstwirtschaft, nachhaltige Berufskleidung, Einsatz gegen Lebensmittelverschwendung, kommen hier nicht vor. Muss also bei uns im Rauhen Haus mehr passieren. Dazu würden wir gern eine Stellungnahme des Vorstehers hören.

Walter Hamann

Nachhaltigkeit Was kann jede(r) von uns tun?

Die Vokabel „Nachhaltigkeit“ begegnet einem derzeit überall. Um das 1,5-Grad-Limit zu erreichen, wird Nachhaltigkeit gefordert. Doch was meint man damit? Es geht darum, so zu leben, dass auch von den nachfolgenden Generationen alle Ressourcen genutzt werden können, dass z.B. nicht mehr Holz verbraucht wird, als auch natürlich nachwachsen kann. Nachhaltig handeln heißt also, auf den Verbrauch nicht nachwachsender Ressourcen zu verzichten, sich einzuschränken und Rücksicht beim Verbrauch von Rohstoffen und anderen Schätzen der Erde auf die nachfolgenden Generationen zu nehmen. Man wird dann nicht mehr verbrauchen, als auch nachwachsen kann.

Doch was kann jede und jeder von uns tun, um dieses Ziel zu erreichen? Sehr gerne würde DAGS von jedem von Euch hören, was Ihr tut und dieses weitersagen, damit auch andere dadurch angeregt werden. Wir sind auf Eure Mitteilungen gespannt.

Klaus-Rainer Martin

Die Diakonie-Stiftung MitMenschlichkeit fördert Jugendprojekte in Hamburg

Die Diakonie-Stiftung MitMenschlichkeit startet ihre Aktivitäten zum neuen Schwerpunkt „jugend@hamburg

Freiheit spüren“. Im ersten Schritt werden zwei Preise ausgeschrieben: Der Förderpreis MitMenschlichkeit in Höhe von 10.000 Euro für Einrichtungen der Jugendhilfe und ein Kreativpreis für Jugendgruppen.

Neben „Herausforderung Demenz“ bringt die Stiftung damit ein weiteres gesellschaftlich wichtiges Thema in die Öffentlichkeit und unterstützt Projekte. Der Förderpreis prämiiert Konzepte, die es ermöglichen, dass Jugendliche nicht in geschlossenen Heimen untergebracht werden. Hier wird der Begriff Freiheit ganz konkret. Der Kreativpreis richtet sich an alle Jugendgruppen aus Kirche und Diakonie in Hamburg. Prämiiert werden Filme, Musik oder andere kreative Beiträge zum Thema Freiheit.

Warum Freiheit als Thema?

Die Frage ist: Welchen Freiraum wollen wir jungen Menschen eröffnen? Denn Jugendliche von heute gestalten die Gesellschaft von morgen. Etwa ein Fünftel aller Hamburger Jugendlichen bekommt Hartz IV. Finanzielle Sorgen der Familie, enge Wohnungen, Arbeitslosigkeit oder Erkrankungen in der Familie belasten viele von ihnen. Wie aber kann sich jemand frei entfalten, wenn der Alltag gefüllt ist mit Sorgen – oder wenn es in der Wohnung keine ruhige Ecke gibt? Und in vielen finanziell besser gestellten Familien haben Jugendliche oft so volle Terminkalender, dass freie Zeit und Freiraum Fremdwörter geworden sind.

Erwachsen werden braucht Freiheit

Der Appell der Diakonie-Stiftung lautet: Erwachsen werden braucht Freiheit. Freie Zeit für Gedanken und freien Platz, um sich mit anderen Jugendlichen zu treffen – nicht nur virtuell über facebook & Co. Jugendgruppen in Kirche und Diakonie bieten solche Freiräume und können eine große Stütze sein für diejenigen, die zu Hause wenig Halt finden. Diese Arbeit soll durch die Stiftung gefördert werden – auch in der öffentlichen Wahrnehmung. „Ich freue mich auf dieses lebendige Thema. Denn freie Entfaltungs- und Erkundungsräume sind unverzichtbare Voraussetzung für die Herzensbildung des Menschen. Diesen Impuls wollen wir in die Debatten um Ganztagschulen oder Kürzungen in der freien Jugendarbeit einbringen“, so Dirk Ahrens, zukünftiger Landespastor und damit Vorstand der Diakonie-Stiftung MitMenschlichkeit.

Aus: Diakonie-Report Hamburg, Juni 2022

Betriebsräte und Mitarbeitervertretungen werden neu gewählt.

In den Informationen des „Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt (KDA)“ fand ich folgenden Artikel: „Vom 1. März bis 31. Mai finden deutschlandweit die turnusmäßigen Betriebsratswahlen statt, bei denen Arbeitnehmer*innenvertretungen für die kommenden vier Jahre gewählt werden. Auch die regulären Wahlen für die Mitarbeitervertretungen der Kirche und vielerorts auch Wahlen in die Personalräte stehen jetzt an.

„Ein neues Wir in der betrieblichen Mitbestimmung“ lautet der Titel der Veranstaltung in Hamburg am **16. Juni**. Um betriebliche Mitbestimmung zu stärken, ist Kreativität gefragt. Wir freuen uns auf das Gespräch mit zwei ausgewiesenen Experten in Sachen „Demokratie im Unternehmen“: **Heinz Brandt** und **Uwe Zebrowski**.“

Vielleicht kann uns ja jemand sagen, was da im Rauhen Haus und bei RHP passiert ist.

Walter Hamann

**Beiträge und Anregungen bitte an
Klaus Herrmann,
E-Mail: kherrmann@kabelmail.de**

**Für unser nächstes Treffen
haben wir folgenden Termin verabredet:**

**Montag, 15.08.2022
16.30 bis 18.00 Uhr**

**Wir treffen uns in der „Horner Freiheit“
(erreichbar mit der U 2 und U 4
bis Haltestelle Horner Rennbahn)**

**Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.
(Monatsspruch für Juli 2022 aus Psalm.42,3)**

Herausgeber: DAGS
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Siegfried Heidler, Hamburg
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
31. Juli 2022